

Volksbank
im Harz eG



... meine Bank

GESCHÄFTSBERICHT

20
24

INHALTS- VER- ZEICHNIS

S. 2
Vorwort des Vorstandes

S. 3
Bericht des
Aufsichtsrates

S. 5
200 Jahre gelebte
Gemeinschaft

S. 7
Zeitstrahl

S. 9
Zweihundert Jahre
Hilfe zur Selbsthilfe
1825 - 2025

S. 15
Entwicklung der
Volksbank im Harz eG



Vorstand der Volksbank im Harz eG: Torsten Janßen und Norbert Gössling

VORWORT DES VORSTANDES

*Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,*

obwohl das Jahr aus gesamtwirtschaftlicher Sicht schwach ausfiel, schließt die Volksbank im Harz das Geschäftsjahr 2024 erfolgreich ab.

Das ist keineswegs selbstverständlich – und vor allem ein Ergebnis unseres gemeinsamen genossenschaftlichen Verständnisses und des kontinuierlichen Vertrauens, das Sie uns entgegenbringen.

Die Nähe und Verbundenheit sowie die Qualität unserer Beratung und unseres Service ist die Basis für gemeinsamen geschäftlichen Erfolg.

Die weltweiten Turbulenzen in der Finanzwelt – ob in Übersee oder auf unserem Kontinent – haben gezeigt, wie fragil Vertrauen sein kann. Für uns als Genossenschaftsbank ist Vertrauen jedoch kein Lippenbekenntnis, sondern der Grundpfeiler unserer Arbeit. Verlässlichkeit, Nähe und Transparenz sind und bleiben unser Maßstab. Diese Prinzipien geben uns und unseren Mitgliedern Sicherheit – besonders in bewegten Zeiten.

Mit einer weiterhin stabilen Eigenkapitalausstattung und einem klaren strategischen Fokus setzen wir alles daran, unsere Beratungsqualität und unser Leistungsangebot kontinuierlich an die sich wandelnden Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden anzupassen. Auch im digitalen Raum entwickeln wir uns stetig weiter – immer mit dem Ziel, Ihnen als verlässlicher Partner zur Seite zu stehen, wo immer Sie uns brauchen.



Ein besonderer Dank gilt Ihnen, unseren Mitgliedern, unseren Kundinnen und Kunden, für Ihre Treue und das Vertrauen, das Sie uns auch im Jahr 2024 geschenkt haben. Ebenso danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großer Fachkompetenz, Engagement und Herzblut täglich daran arbeiten, unsere genossenschaftlichen Werte mit Leben zu füllen sowie für die große Identifikation mit unserem Haus.

Dieser Geschäftsbericht ist zugleich eine besondere Ausgabe.

Unsere Volksbank im Harz eG feiert in diesem Jahr ein großes Jubiläum – ein Meilenstein, der nicht nur Anlass zur Freude, sondern auch zum Innehalten und Dank ist. Auf den folgenden Seiten finden Sie neben den Geschäftszahlen auch Einblicke in unsere Geschichte, besondere Momente und Stimmen aus der Region, die unseren Weg über die Jahrzehnte begleitet haben.

Wir laden Sie herzlich ein, dieses Jubiläum gemeinsam mit uns zu feiern – mit Stolz auf das Erreichte und mit Zuversicht auf das, was kommt.

Ihr

Vorstand

Vorstand

Verfasser: Torsten Janßen

GEMEINSAM
DENKEN WIR
WEITER.

Aufsichtsrat
der Volksbank
im Harz eG

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für

die Verwendung des Jahresüberschusses unter Einbeziehung des Gewinnvortrages entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Stefan Krippendorff und Herr Carsten Wensel aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Osterode am Harz, 26. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Stefan Krippendorff, Vorsitzender

200 JAHRE GELEBTE GEMEINSCHAFT

Dieses Jahr ist für die Volksbank im Harz eG ein ganz besonderes - wir feiern mit Ihnen ein großes Jubiläum.

Unsere Geschichte erzählt von einem langen erfolgreichen Weg. Als Volksbank im Harz eG blicken wir voller Freude zurück auf über 200 Jahre Kreditgenossenschaftsgeschichte im Harz:

Ein besonderer Meilenstein dieser Geschichte ist das Jahr 1825, in dem die Privat-Sparkasse zu Lerbach gegründet wurde - die älteste bekannte Kreditgenossenschaft Deutschlands. Genau 200 Jahre später, im Jahr 2025, feiern wir diesen historischen Moment und erinnern uns an den Ursprung unserer Bank.

Die Entwicklung der Volksbank im Harz eG ist zugleich ein Spiegelbild des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels in unserer Region. Sie zeigt, wie sich Tradition und Fortschritt ergänzen - und wie aus einer gemeinschaftlichen Vision eine starke Finanz-Institution erwachsen konnte.

Was einst im Kleinen mit der Gründung der Privat-Sparkasse zu Lerbach als Selbsthilfeeorganisation begann, hat sich im Laufe der Jahre zur breit aufgestellten digitalen Regionalbank entwickelt, wie wir sie heute kennen. Die Idee der gegenseitigen Unterstützung ist bis heute unser Fundament. Seit über 200 Jahren steht die

Volksbank im Harz eG mitsamt ihren Vorgängerinstituten für Vertrauen, Beständigkeit und genossenschaftliche Werte.

Auf den folgenden Seiten laden wir Sie ein, mit uns gemeinsam auf eine Reise durch unsere besondere Geschichte zu gehen - von den Ursprüngen im 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Viel Spaß beim Lesen!



Torsten Janßen
Vorstand



Norbert Gössling
Vorstand



Freuen sich über das große Jubiläum:

Torsten Janßen
und Norbert
Gössling

**MITGLIED
SEIN HEISST:
INFORMIERT,
VERBUNDEN,
VERTRETEN.**

1770



26.11.1770 Gründung einer Gnadencasse durch Lerbacher Eisensteinbergleute.

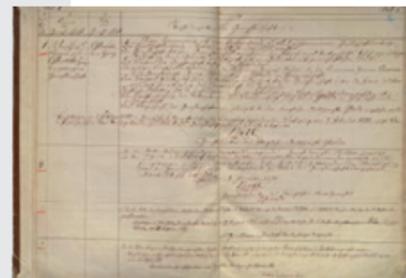
22.04.1783 Gründung einer Begräbniskasse in Lerbach

1825 Gründung der Privat-Sparkasse zu Lerbach

1857 Gründung einer Vorschusskasse für Handel und Gewerbe für Clausthal und Zellerfeld

1860 Gründung einer Privat-Sparkasse in Buntentrock

27.03.1867 Preußisches Gesetz „betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“



24.01.1870 Eintrag des 1863 gegründeten Vorschuss-Vereins in Osterode im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Osterode

01.05.1889 Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Einführung der beschränkten Haftung

22.06.1892 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Wulften

1896

21.06.1896 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Förste

31.12.1896 Gründung des Lauterberger Spar- und Darlehnsvereins

01.03.1897 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Hattorf

07.04.1897 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Dorste

24.04.1898 Gründung des Lasfelder Spar- und Darlehnsvereins

21.01.1899 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Schwiegershausen



18.02.1900 Umwandlung der Privat-Sparkasse zu Lerbach in eine Kreditgenossenschaft mit beschränkter Haftung

1901 Umwandlung der Privat-Sparkasse Buntentrock in eine Kreditgenossenschaft mit beschränkter Haftung

10.03.1901 Gründung des Badenhäuser Spar- und Darlehnsvereins

07.11.1903 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Barbis

15.11.1904 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Lautenthal

30.03.1905 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Willensen

08.02.1908 Gründung der Spar- und Darlehnskasse in Grund

11.12.1911 Gründung des Spar- und Darlehnsvereins in Gittelde

26.02.1912 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Wildemann

28.07.1914 Ausbruch des Ersten Weltkrieges

05.07.1918 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Hörden

1918



11.11.1918 Mit der Unterzeichnung eines Waffenstillstandsabkommens im Wald von Compiègne endet der Erste Weltkrieg

16.02.1919 Gründung des Spar- und Darlehnsvereins Tettenborn

15.10.1921 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Scharzfeld

06.02.1923 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Elbingerode bei Herzberg

15.11.1923 Mit der Ausgabe der Rentenmark als reine Binnenwährung wird die Hyperinflation beendet

30.08.1924 Mit dem Münzgesetz wird die Reichsmark eingeführt, sie musste zu mindestens 40 Prozent in Gold oder Devisen gedeckt sein

25.10.1924 Gründung der Vereinsbank Osterode

12.02.1925 Gründung der Spar- und Darlehnskasse Pöhlde

22.10.1925 Gründung der Vereinsbank Clausthal-Zellerfeld

30.01.1933 Beginn der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft

01.09.1939 Beginn des Zweiten Weltkrieges



1945

08.05.1945 Ende des Zweiten Weltkrieges

20.06.1948 Mit der Währungsreform wird die DM eingeführt

19.03.1952 Verschmelzungsvertrag zwischen der übertragenden Privatsparkasse Buntentrock und der Volksbank Clausthal-Zellerfeld

Februar 1960 Fusion der Spar- und Darlehnskassen Willensen als übertragende Kreditgenossenschaft mit der Spar- und Darlehnskasse Badenhausen

Mai 1963 Fusion der „übertragenden“ Spar- und Darlehnskasse Scharzfeld mit der Spar- und Darlehnskasse Barbis zur Spar- und Darlehnskasse Südharz

09.09.1963 Verschmelzungsvertrag zwischen der übertragenden Spar- und Darlehnskasse Gittelde und der Spar- und Darlehnskasse Badenhausen



08.06.1967 Die Fusion der Spar- und Darlehnskassen in Elbingerode und Hörden zur Spar- und Darlehnskasse Elbingerode-Hörden eGmbH wird beim Amtsgericht Osterode in das Genossenschaftsregister eingetragen

29.01.1970 Fusion der übertragenden Spar- und Darlehnskasse Wildemann mit der Spar- und Kreditbank Bad Grund

30.09.1971 Fusion der übertragenden Kreditgenossenschaft in Lautenthal und der Spar- und Kreditbank Bad Grund zur Volksbank Oberharz

1972

03.01.1972 Die Verschmelzung der Spar- und Darlehnskassen in Lasfelde, Förste und Badenhausen zur Spar- und Darlehnskasse Westharz wird in das Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Osterode eingetragen



12.03.1972 Die Volksbank Osterode eGmbH bezieht einen Neubau an der Sösepromenade 14

01.01.1973 Die Spar- und Darlehnskasse Hattorf fusioniert als übertragende Kreditgenossenschaft mit der Spar- und Darlehnskasse Wulften

1975 Umbenennung der Spar- und Darlehnskasse Westharz in Raiffeisenbank Westharz und der Ländlichen Spar- und Darlehnskasse Tettenborn in Raiffeisenbank Tettenborn

15.09.1975 Verschmelzungsvertrag zwischen der übertragenden Spar- und Darlehnskasse Südharz, Barbis mit der Volksbank Lauterberg

30.04.1981 Die übertragende Raiffeisenbank Tettenborn



1975

fusioniert mit der Volksbank Lauterberg

01.01.1983 Fusion der Spar- und Darlehnskassen in Dorste und Schwiegershausen zur Raiffeisenbank Dorste-Schwiegershausen

01.07.1983 Fusion der Raiffeisenbank Dorste-Schwiegershausen mit der Raiffeisen-Waren-Genossenschaft Schwiegershausen

1987 Fusion der übertragenden Volksbank Lauterberg mit der Volksbank Clausthal-Zellerfeld zur Volksbank im Harz eG, Clausthal-Zellerfeld



15.06.1987 Die Privat-Sparkasse zu Lerbach fusioniert mit der Raiffeisenbank Westharz eG in Förste

09.11.1989 Mit dem Fall der Mauer endet die deutsch-deutsche Teilung

30.03.1992 Fusion der Spar- und Darlehnskasse Pöhlde und der Volksbank Wulften zur Volksbank am Südharz

01.01.1994 Fusion der Volksbank Osterode eG mit der Raiffeisenbank Westharz zur Volksbank Osterode-Westharz eG



2001

28.09.1998 Fusion der Volksbank Osterode-Westharz mit der Clausthal-Zellerfelder Volksbank im Harz zur Volksbank im Harz eG mit juristischem Sitz in Osterode

01.01.2001 Verschmelzung der Volksbank im Harz mit der übertragenden Volksbank am Südharz

01.01.2002 Mit der Ausgabe von Münzen und Banknoten wird die Währungsumstellung auf Euro vollendet

01.01.2002 Verschmelzung der Volksbank im Harz mit der übertragenden Raiffeisenbank Dorste-Schwiegershausen

26.09.2011 Die Volksbank Oberharz fusioniert als übertragende Kreditgenossenschaft mit der Volksbank im Harz eG





ZWEIHUNDERT JAHRE HILFE ZUR SELBSTHILFE 1825 - 2025

Im Jahr 1825 nahm die Privat-Sparkasse zu Lerbach ihre orientliche Geschäftstätigkeit auf. Als Spar- und Kreditinstitut diente sie vor allem der ärmeren Bevölkerung, indem sie finanzielle Unterstützung in Notsituationen ermöglichte. Als Hilfe zur Selbsthilfe trug die selbstorganisierte Geschäftstätigkeit der Lerbacher Akteure damit schon wichtige Kernprinzipien der modernen Genossenschaftsbewegung in sich.

Heute gilt dieser Zusammenschluss als der Ursprung der Kreditgenossenschaften in Deutschland und ist damit ein wichtiger Bestandteil unserer DNA.

Dieses ganz besondere Jubiläum feiern wir in 2025!



Der Marktplatz in Osterode im Jahr 1858. Fünf Jahre später wurde in der Stadt der erste Vorschussverein gegründet.

Am 22. April 1783 gründete der Schuhmachermeister Andreas Heinrich Beermann in Lerbach eine Begräbniskasse, die allen männlichen Einwohnern offenstand. Ganz freiwillig war der Beitritt nicht: Die Clausthaler Bergverwaltung bestimmte, dass alle in herrschaftlichem Lohn stehenden gesunden Männer zwischen 15 und 40 Jahren der Begräbniskasse beizutreten hatten. Die Beiträge wurden von Einsammlern kassiert – ein System, das einige Kreditgenossenschaften der Region noch bis in die 1970er Jahre hinein praktizierten.

Lange Zeit wurde angenommen, die Privat-Sparkasse zu Lerbach sei nach internen Streitigkeiten mit einer Neufassung der Statuten im Jahr 1820 gegründet worden. Nachweislich nahm sie 1825 die Geschäftstätigkeit auf. Mit den Grundsätzen der Selbstorganisation, Selbstverwaltung und Solidarhaftung vereinte die Privat-Sparkasse zu Lerbach drei Merkmale der modernen Genossenschaftsbewegung – viele Jahre, bevor 1844 mit der Gründung einer Konsumgenossenschaft durch die Rochdale Society of Equitable Pioneers die moderne Genossenschaftsbewegung entstand.

In Deutschland widmete sich der liberale Jurist und Politiker Hermann Schulze-Delitzsch seit 1850 der Gründung von Vorschuss-Vereinen für Gewerbetreibende als genossenschaftliche Selbsthilfe. Auf der Grundlage seiner Schriften, die als Anleitung zur Gründung von Kreditgenossenschaften dienten, wurden 1857 für Clausthal und Zellerfeld und 1863 in Osterode erste Vorschuss-Vereine im Harz gegründet. Der 1896 gegründete Lauterberger Spar- und Darlehnsverein war ebenfalls gewerblich ausgerichtet – er bezog sofort ein Bankgebäude.

Auch Friedrich Wilhelm Raiffeisen als zweiter Pionier der deutschen Genossenschaftsbewegung stand bei der Gründung zahlreicher Spar- und Darlehnskassen der Region Pate. Er hatte seit dem Ende der 1840er Jahre besonders die Not der ländlichen Bevölkerung im Blick.

Der 1864 von Raiffeisen gegründete Heddesdorfer Darlehnskassen-Verein basierte eben-

falls auf den Grundsätzen der Selbsthilfe und Selbstorganisation. Seine Ideen waren jedoch christlich geprägt. Er betonte zudem die auf den Ort beschränkte Mitgliedschaft, die ehrenamtliche Leitung durch Einheimische und die Vereinigung von Waren- und Geldgeschäft.

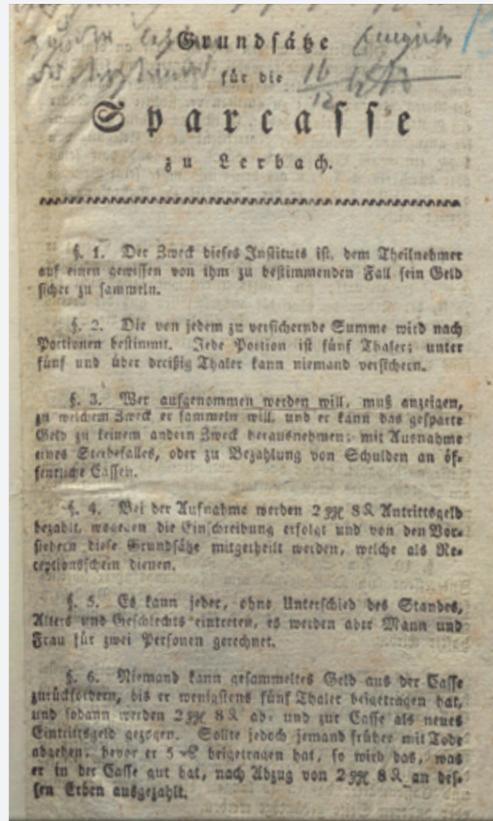
Als erste Raiffeisenkasse unter den Vorgängerbanken der Volksbank im Harz eG wurde 1892 die Spar- und Darlehnskasse Wulften gegründet. Innerhalb von 20 Jahren folgte die Gründung weiterer 13 Spar- und Darlehnskassen-Vereine im Oberharz und in der südwestlichen Harzregion, zuletzt vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges 1912 in der Bergstadt Wildemann.

Mitglieder in den kleinen Spar- und Darlehnskassen wurden vor allem Landwirte, Dorfhandwerker, kleine Kaufleute und örtliche Arbeiter. In der Regel entschied man sich für die eine unbeschränkte Haftung. Eine der wenigen Ausnahmen bildeten die Privat-Sparkasse zu Lerbach, die 1900 die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftung wählte. Kassenstunden wurden meist in den Wohnungen der Rendanten abgehalten, wo auch der Geldschrank aufgestellt wurde.

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 konnten die Kreditgenossenschaften mit Warengeschäft ihren Mitgliedern aufgrund der britischen Seeblockade kaum Dünger und Importgetreide als Viehfutter verkaufen. Die Regierung bestimmte über Anbau und Ablieferungen und legte Höchstpreise fest. Weil die Spareinlagen enorm wuchsen, legten die Genossenschaftsbanken wie in Schwiegershausen Eigenkapital in Kriegsanleihen fest. Vielerorts nahmen Mitglieder für die Zeichnung von Kriegsanleihen Kredite auf, in der falschen Hoffnung auf große Gewinne nach einem kurzen, siegreichen Waffengang.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges rollte ab 1918 eine neue Gründungswelle durch den Harz: Nacheinander wurden 1919 in Tettenborn, 1921 in Scharzfeld und 1923 in Elbingerode Spar- und Darlehnskassen ge-

Statuten der Privat-Sparcasse zu Lerbach von 1830 - Deutschlands ältester Genossenschaftskasse.



gründet. Doch die rasante Geldentwertung stoppte die Entwicklung. Die Hyperinflation konnte im November 1923 mit der Gründung der Rentenbank beendet werden.

Nach der Umstellung der Währung auf goldgedeckte Reichsmark erfolgten neue genossenschaftliche Bankgründungen, um die lokale Wirtschaft zu beleben. Am 25. Oktober 1924 beschlossen in Osterode zwölf Handwerker und Geschäftsleute die Errichtung einer Vereinsbank mit beschränkter Haftung. Vier Monate später wurde in Pöhlde eine Spar- und Darlehnskasse und am 22. Oktober 1925 die Vereinsbank in Clausthal-Zellerfeld gegründet.

Die im Oktober 1929 beginnende Weltwirtschaftskrise stoppte den Wachstumskurs. Kredite wurden aufgrund sinkender Liquidität nur mit größter Vorsicht gewährt. Die wirtschaftliche Lage vieler Mitglieder war verheerend. Das Gewerbe litt unter sinkender Kaufkraft, während die Einkünfte der Landwirte vom Preisverfall für Getreide betroffen waren. Doch man hielt den Genossenschaftsbanken die Treue. Die Mitglieder hielten sich mit „Angstabhebungen“ zurück.

Mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler begann am 30. Januar 1933 die nationalsozialistische Diktatur und mit ihr die „Gleichschaltung“ der Genossenschaftsbanken. Politisch missliebige Vorstände und Aufsichtsräte wurden ausgetauscht. Die ausgegebenen Einheitsstatuten enthielten einen „Arierparagraphen“, der die Aufnahme jüdischer Mitglieder ausschloss.

Gleichzeitig trat auch im Harz eine wirtschaftliche Erholung ein. Besonders die gewerblich ausgerichteten Vereinsbanken in Osterode, Clausthal-Zellerfeld und Bad Lauterberg profitierten von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, vom Fremdenverkehr und von Wehrmachtsaufträgen aufgrund der forcierten Rüstungs-

produktion. Die Vorgängerbanken der Volksbank im Harz eG überwandern bei steigendem Geschäftsumfang die Liquiditätskrise. Auch die Spareinlagen nahmen wieder zu.

1938 erfolgten einheitliche Bezeichnungen der Kreditgenossenschaften. Aus den Vereinsbanken wurden „Volksbanken“. Alle ländlichen Kreditgenossenschaften mussten künftig den Namen „Spar- und Darlehnskasse“ mit angehängter Ortsbezeichnung tragen. Das genossenschaftliche Motto „Einer für alle und alle für einen“ war schon Jahre zuvor durch „Gemeinnutz vor Eigennutz“ ersetzt worden. Kreditsperrvorschriften reglementierten die Darlehensvergabe.

Bei den Volksbanken und Spar- und Darlehnskassen stiegen die Umsätze, Bilanzsummen und Reingewinne deutlich. Die Spareinlagen wurden ohne Wissen der Mitglieder zur „geräuschlosen“ Rüstungsfinanzierung in Wertpapiere gelenkt. Wie im Ersten Weltkrieg erhielten erneut kriegstaugliche Rendanten, wie in Barbis Karl Hille oder in Bad Lauterberg

Willi Twele, Einberufungsbefehle.

Nach Kriegsende 1945 wurde der westliche Teil des Harzes zum Notstandsgebiet. Die Alliierten erlaubten den örtlichen Genossenschaftsbanken, die Geschäfte fortzuführen. Erste Generalversammlungen und Wahlen unter demokratischen Bedingungen fanden ab dem Spätsommer 1945 statt. Aus den geänderten Statuten verschwand der „Arierparagraph“, politisch vorbelastete Gremienmitglieder mussten gehen.

An eine ordentliche Geschäftsführung war erst nach der Währungsreform vom Juni 1948 zu denken. Alle Vorgänger der Volksbank im Harz mussten im Anschluss an eine Reichsmark-Schlussbilanz eine DM-Eröffnungsbilanz aufstellen.

Generalversammlungen fanden zwischen 1948 und 1951 in der Regel nicht statt, weil keine Bilanzen erstellt oder geprüft werden konnten. Da die Eigenmittel überall massiv geschrumpft waren, stimmten die Mitglieder zum Teil erheblich höheren Geschäftsanteilen zu, um die Kapitalbasis zu erhöhen. In Gittelde betrug ein Geschäftsanteil ab 1952 300 DM.

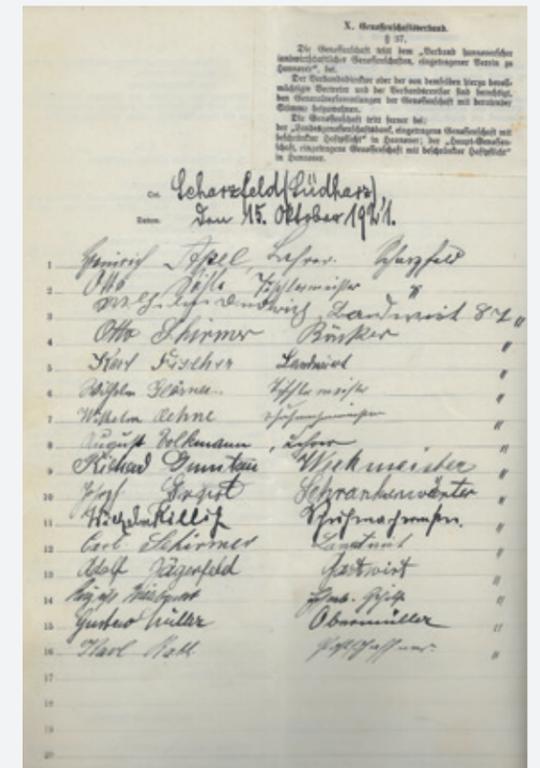
Am 26. Mai 1952 riegelte die DDR die Grenze zur Bundesrepublik ab. Trotz der wirtschaftlichen Probleme im Zonenrandgebiet entwickelten sich die Kreditgenossenschaften in den 1950er Jahren rasant aufwärts. Der Einlagenbestand wuchs und mit dem Beginn des Wirtschaftswunders stieg durch die Geschäftsanteile zahlreicher Neumitglieder das Eigenkapital. Ein sichtbares Zeichen der Investitionsfreude waren kontinuierlich ansteigende Kreditgrenzen.

Trotz der fast vollständigen Vernichtung der Geldmittel durch die Währungsreform fasste die Bevölkerung großes Vertrauen in ihre Kreditgenossenschaften. Die 1950er Jahre wurden zum „Jahrzehnt des Sparens“ mit einer Verdreifachung der Sparquoten. Die Volksbanken und Spar- und Darlehnskassen der Region boten seit 1952 mit dem Gewinnsparverein Westharz e.V. ein beliebtes Kleinsparermode an.

In den 1960er Jahren brachen vollends goldene Zeiten an. Die Mitgliederzuwächse verliefen zum Teil stürmisch. Auch die Umsätze stiegen ausnahmslos. Bei den Spar- und Darlehnskassen, die Bankgeschäfte, Warenverkehr und gemeinsame Maschinennutzung vereinigten, war der Aufschwung am deutlichsten sichtbar. Die Spar- und Darlehnskassen Pöhlde, Dorste und Förste förderten den Marktzugang ihrer Mitglieder zusätzlich mit der Anschaffung von Gemeinschaftsgefrieranlagen.

Die Zeit, in der die Rendanten die Kassenstunden im eigenen Wohnzimmer abhielten, war in den 1960er Jahren vorbei: Vielerorts, wie in Förste und Lasfelde, wurden eigene Kassengebäude errichtet und als Bankkaufleute ausgebildete Geschäftsführer beschäftigt. Die Volksbanken der Region bildeten ihre Lehrlinge selbst aus.

16 Scharfelder unterzeichneten am 15. Oktober 1921 das Gründungsprotokoll ihrer Spar- und Darlehnskasse.



Trotz der positiven Entwicklung entschlossen sich in den 1960er Jahren erste Spar- und Darlehnskassen zur Verschmelzung, denn der Gesetzgeber band die Kredithöchstgrenzen an die Höhe des Eigenkapitals. Den Anfang machte die Spar- und Darlehnskasse Willensen, die sich 1959 der Spar- und Darlehnskasse Badenhäusen anschloss. Vier Jahre später zog die Spar- und Darlehnskasse Gittelde nach.

Weitere Verschmelzungen folgten 1967 zwischen Elbingerode und Hörden sowie 1970 zwischen Wildemann und Bad Grund. Als sich 1971 auch Lautenthal unter das Dach der Spar- und Kreditbank Bad Grund begab, wurde aus ihr die Volksbank Oberharz.

Mitte der 1970er Jahre kam es zum gesamtwirtschaftlichen Einbruch. Die gewerbliche Wirtschaft im Harz war durch die Zonenrandlage besonders betroffen. Gleichzeitig nahm die Zahl der Urlaubsgäste zu. Die Volksbanken unterstützten Industrie, Handwerk und Tourismusbetriebe mit günstigen Krediten. Gleichzeitig verschmolzen mit Lasfelde, Förste und Badenhäusen weitere Kreditgenossenschaften der Region. Ende der 1970er Jahre bestanden nur wenige Kreditgenossenschaften mit Bilanzsummen im mehrstelligen Millionenbereich.

Die Geschäftsfelder wurden mit der Vermittlung von Versicherungsleistungen kontinuierlich erweitert. Die Volksbank Osterode bot bereits seit Mitte der 1960er Jahre eine Reisevermittlung und seit 1969 auch die Vermittlung von Immobilien an. 1972 bezog sie ein neues Gebäude in der Sösepromenade 14, das 1984 stark erweitert wurde.

Der Konkurs der Kölner Herstatt-Privatbank im Jahr 1974 hatte zwei Jahre später gesetzliche Konsequenzen: Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme von mehr als 10 Millionen DM mussten mit zwei hauptamtlichen Geschäftsleitern das „Vier-Augen-Prinzip“

einhalten. Aus diesem Grund folgten in den 1980er Jahren weitere Fusionen zu größeren Einheiten.

In Tettenborn entschieden sich die Mitglieder 1981 für eine Fusion mit der Volksbank Lautenberg. Die Spar- und Darlehnskassen in Dorste und in Schwiegershausen schlossen sich 1983 zusammen. 1987 verschmolz die Volksbank Clausthal-Zellerfeld als „übernehmende“ Kreditgenossenschaft mit der Volksbank Lautenberg zur Volksbank im Harz. Auch die Privat-Sparkasse zu Lerbach fusionierte im Juni 1987 mit der Raiffeisenbank Westharz eG mit dem Hauptsitz in Förste. Die Lerbacher Mitglieder setzten die Beibehaltung des traditionsreichen Namens durch.

Nach dem Ende der deutsch-deutschen Teilung am 3. Oktober 1990 gingen die Genossenschaftskassen im niedersächsischen Harz lokale Partnerschaften mit ostdeutschen Kreditgenossenschaften ein. Im Verlauf der Dekade wurde vor allem kräftig in die Modernisierung und den Ausbau der Filialen investiert. Gleichzeitig nahmen weitere Kreditgenossenschaften Fusionsgespräche auf.

Die Spar- und Darlehnskassen in Pöhlde und Wulften fusionierten im März 1992 zur Volksbank am Südharz. Zwei Jahre später verschmolz die Volksbank in Osterode mit der Raiffeisenbank Westharz zur Volksbank Osterode-Westharz eG, die 1998 schließlich mit der Volksbank in Clausthal-Zellerfeld fusionierte. Seither trägt die Kreditgenossenschaft mit Hauptsitz in Osterode den Namen „Volksbank im Harz eG“.

Das neue Jahrtausend brachte nach der Währungsunion von 1999 die endgültige Umstellung auf den Euro mit sich – die DM gehörte fortan der Vergangenheit an. Neue Herausforderungen wie der Anschluss an das World Wide Web wurden erfolgreich gemeistert und

mit digitalen Banking-Angeboten wurde die Kundenbindung gestärkt.

Gleichzeitig nahmen die noch bestehenden Volks- und Raiffeisenbanken der Region weitere Fusionsverhandlungen auf. Die Volksbank am Südharz begab sich 2001 unter das Dach der Volksbank im Harz eG, ein Jahr später auch die Raiffeisenbank Dorste-Schwiegershausen. Damit verfügte die Volksbank im Harz jetzt über mehr als 22 Geschäftsstellen.

Ihrem wirtschaftlichen Förderauftrag kam die Volksbank im Harz eG mit neuen Konzepten und Beratungsangeboten nach. Dazu zählten 2004 die Beteiligung an der Job- und Ausbildungsbörse JUMP! für junge Menschen und der 2006 zum ersten Mal gemeinsam mit dem MEKOM Regionalmanagement Osterode am Harz e.V. ausgelobte Innovationspreis.

Um dem Ziel „Nummer 1 der Region“ näher zu kommen, investierte die Volksbank im Harz eG, der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 zum Trotz, in die Modernisierungen ihres Filialnetzes. Zu der bislang letzten Fusion kam es im Jahr 2011 mit der übertragenden Volksbank Oberharz.

2013 startete die Volksbank im Harz eG mit dem „AgrarDialog“ ein neues Format zur wirtschaftlichen Förderung der regionalen Landwirtschaft. Ihm folgte der „HandwerkerDialog“. Diese und weitere Dialog-Treffen informierten über Vorsorgemaßnahmen, Digitalisierungs- und Innovationskredite und die Einbindung von Fördermitteln.

Mit vielfältigen Projekten verstärkte die Volksbank im Harz eG seit den 2000er Jahren ihre soziale und kulturelle Vernetzung in der Region. Mit zahlreichen Spenden fördert die Volksbank im Harz eG bürgerschaftliches Engagement und Zusammenhalt. Unterstützt werden unter anderem die Volksbank Arena Harz und die „Sterne des Sports“. Die Reingewinne aus dem Gewinnsparen fließen in regionale gemeinnützige Projekte und an Vereine.

ZUKUNFT
PLANEN.
WISSEN
TEILEN.
QUALITÄT
SICHERN.



Volksbank
im Harz eG
... meine Bank





Zahlen aus dem Lagebericht der Volksbank im Harz eG

Entwicklung der Volksbank im Harz eG

WAS WIR TUN, LÄSST SICH RECHNEN. WAS WIR WISSEN, BRINGT SIE WEITER.

AUSZÜGE AUS DEM LAGEBERICHT der Volksbank im Harz eG

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	579.759	579.932	-173	-0,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	7.197	19.284	-12.087	-62,7

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Die Bilanzsumme zeigt sich gegenüber dem Vorjahr auf nahezu identischem Niveau. Die außerbilanziellen Ge-

schäfte sind gekennzeichnet durch reduzierte offene Kreditzusagen.

AKTIVGESCHÄFT	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	379.448	390.462	-11.014	-2,8
Wertpapieranlagen	86.635	92.487	-5.853	-6,3
Forderungen an Kreditinstitute	87.355	63.199	24.156	38,2

Die deutsche Wirtschaft und insbesondere die Baubranche standen im abgelaufenen Geschäftsjahr vor zahlreichen Herausforderungen. Inflation und gestiegene Zinsen erschwerten die Planung und Durchführung neuer Projekte.

Da nach wie vor insbesondere größere Wohnungsbauprojekte Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes sind, nehmen wir die entsprechenden Marktveränderungen deutlich wahr.

Vor diesem Hintergrund gingen die Kundenforderungen zum einen durch die regelmäßigen Tilgungen und planmäßigen Rückflüsse bei realisierten Projekten leicht zurück. Durch die Ausgabe neuer Kredite konnte dieser Rückgang abgemildert werden und fiel letztendlich deutlich geringer aus als ursprünglich angenommen.

Zum anderen waren ursächlich der schwierigen Rahmenbedingungen in der Baubranche Wertkorrekturen bei bestehenden Kreditengagements erforderlich, die eben-

falls zum Rückgang der ausgewiesenen Kundenforderungen beitrugen.

Die Wertpapieranlagen sind durch Fälligkeiten festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von nominell 12,2 Mio. EUR rückläufig. Unabhängig davon werden Kommanditanteile an Investmentkommanditgesellschaften in Höhe von 6,3 Mio. EUR erstmals unter den Wertpapieranlagen subsumiert. Daraus resultiert insgesamt ein Rückgang von 5,9 Mio. EUR.

Ausgehend von der bestehenden Volatilität an den Finanzmärkten in Verbindung mit unserer Zinserwartung, haben wir die durch die Wertpapierfälligkeiten freie Liquidität zum Bilanzstichtag bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG wie auch als Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank angelegt. Hierdurch erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute deutlich.

PASSIVGESCHÄFT	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.806	45.826	-5.020	-11,0
Kundengelder	466.929	463.661	3.268	0,7
Spareinlagen	90.818	104.926	-14.108	-13,4
täglich fällige Einlagen	270.628	278.718	-8.090	-2,9
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	105.483	80.017	25.466	31,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Weitergabe von Förderkrediten an unsere Kunden.

Die Anlagewünsche unserer Kunden spiegeln sich in der Struktur der Kundengelder wider. Wie im Vorjahr sind hier

längere Laufzeiten oder Kündigungsfristen mit grundsätzlich höherer Verzinsung verstärkt nachgefragt. In Summe ist es gelungen den Bestand an Kundengeldern gegenüber dem Vorjahr leicht auszubauen.

DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	103	108	-5	-4,9
Vermittlungserträge	1.740	1.578	163	10,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.915	2.862	53	1,9

Neben den zuvor dargestellten bilanziellen Krediten und bankeigenen Anlageprodukten stehen wir unseren Kunden mit Angeboten der Genossenschaftlichen Finanzgruppe, wie der Union Investment, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der R+V Versicherung, der DZ HYP, der TeamBank (easyCredit) oder der VR Smart Finanz zur Ver-

fügung. Zur Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes sei auf den Abschnitt 4a) Ertragslage verwiesen.

Das von uns betreute Kundenwertvolumen beläuft sich zum Jahresende 2024 auf 1.235 Mio. EUR nach 1.217 Mio. EUR im Vorjahr.

ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

ERFOLGSKOMPONENTEN	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	17.212	16.186	1.026	6,3
Provisionsüberschuss ²⁾	5.308	5.260	48	0,9
Verwaltungsaufwendungen	11.585	11.325	260	2,3
a) Personalaufwendungen	7.439	7.121	319	4,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.146	4.204	-58	-1,4
Betriebsergebnis vor Bewertung	10.897	10.179	719	7,1
Bewertungsergebnis	-8.707	-2.367	-6.340	267,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.543	7.963	-5.420	-68,1
Steueraufwand	602	2.148	-1.547	-72,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.300	5.200	-3.900	-75,0
Jahresüberschuss	642	615	27	4,4

1) GuV Posten 1 abzüglich GuV Posten 2 zuzüglich GuV Posten 3

2) GuV Posten 5 abzüglich GuV Posten 6

Bei den Zinserträgen konnten wir die durchschnittliche Verzinsung sowohl der Kundenforderungen als auch der Wertpapieranlagen steigern, und damit die Effekte durch die rückläufigen Bestände überkompensieren.

Die Zinsaufwendungen für hereingenommene Kundengelder fielen mit 2.528 TEUR mehr als doppelt so hoch aus wie die des Vorjahres. Trotz der Umschichtung in längerfristige, höherverzinsliche Einlageformen bevorzugt ein großer Teil unserer Kunden weiterhin sehr liquide Anlagen. Dadurch blieb der Zinsaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich hinter unseren Planungen zurück.

Insgesamt ist es gelungen, das Zinsergebnis um rund 1.026 TEUR zu steigern.

Das Provisionsergebnis ist weiterhin geprägt von Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und Kontoführung einerseits und dem Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern andererseits (siehe Tabelle Dienstleistungsgeschäft). Einen weiteren wesentlichen Anteil

haben Dienstleistungserträge aus dem Kundenkreditgeschäft. Sie betragen im Berichtsjahr 753 TEUR gegenüber 936 TEUR im Vorjahr.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf die Wiederbesetzung offener Stellen, eine Steigerung des Lohnniveaus sowie die Zahlung einer Inflationsausgleichprämie zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und in ihrer Entwicklung nicht weiter bemerkenswert. Dadurch, dass einige Budgets nicht ausgeschöpft werden mussten, konnten wir Einsparungen gegenüber den Planansätzen erzielen.

Im Bewertungsergebnis haben wir allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft sowie bei den Eigenanlagen Rechnung getragen. Aufgrund der oben beschriebenen schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere in der Baubranche, ist das Bewertungsergebnis deutlich höher als von uns ursprünglich kalkuliert.

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DER LAGE

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als weiterhin gut. Zwar ist der für die Bank wichtige Geschäftsbereich des Kundenkreditgeschäftes von schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet, was letztendlich zu einem Rückgang des Kundenkreditvolumens und einem überdurchschnittlichem Wertberichtigungsbedarf führte, doch konnte das ohnehin sehr gute Betriebsergebnis vor Bewertung weiter stabilisiert und ausgebaut werden.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr stets eingehal-

ten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die ordentliche Ertragslage der Bank ist weiterhin gut. Unter Berücksichtigung des im Geschäftsjahr deutlich erhöhten Bewertungsaufwands ist die Ertragslage zufriedenstellend.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

In unserer Prognose gehen wir für das Jahr 2025 weiterhin von schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere bei der für unser Kreditgeschäft wichtigen Baubranche aus. Erst für die Jahre ab 2026 rechnen wir wieder mit einer steigenden Kreditnachfrage, die zu moderatem Wachstum des Kreditvolumens führen kann. Für 2025 sehen wir das Kreditvolumen auf einem in etwa konstantem Niveau.

Hinsichtlich unserer Kundeneinlagen gehen wir für 2025 ebenfalls von einem konstanten Bestand aus.

Im Zinsertrag wird sich die im Jahr 2024 im kurz- und mittelfristigen Bereich deutlich gesunkene Zinsstruktur auswirken. Durch Anpassung variabler und kurzfristiger Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie fälliger Wertpapieranlagen werden sich die Zinserträge deutlich reduzieren. Dagegen gehen wir im Kundeneinlagenbereich lediglich von einem leicht sinkendem Zinsaufwand aus. In der Summe erwarten wir eine Zinsspanne deutlich unter der des Jahres 2024.

Das Provisionsergebnis sehen wir weiterhin auf hohem, in etwa gleichbleibendem Niveau.

Bei den Personalaufwendungen planen wir zum einen mit einer leichten Aufstockung des Personalbestandes. Zum anderen haben wir die tariflichen sowie notwendige, darüber hinaus gehende Gehaltsanpassungen berücksichtigt.

In den Sachaufwendungen gehen wir von einem merklichen Anstieg aus. Ursächlich sind eingepreiste, allgemeine Kostensteigerungen sowie einmalige Aufwendungen in Zusammenhang mit unserem Jubiläumsjahr 2025.

Das in unserer Prognose berücksichtigte Bewertungsergebnis wird auf Basis bonitätsabhängiger statistischer Ausfallraten und Verlustquoten kalkuliert und trägt unserer Einschätzung nach den Kreditausfallrisiken in ausreichendem Umfang Rechnung.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen gehen wir auch für 2025 von einer geordneten Vermögens- und Finanz- sowie einer weiterhin guten ordentlichen Ertragslage der Bank aus.

Die erwartungsgemäß rückläufige Zinsspanne in Verbindung mit steigenden Personal- und Sachaufwendungen, wird für das Jahr 2025 - in Anbetracht des guten ordentlichen Ergebnisses des Berichtsjahres 2024 - zu einem deutlichen Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung und der Relation BE vor Bewertung/dBS bei einer entsprechend steigenden CIR führen.

Die finale Umsetzung der Basler Eigenmittelanforderungen (CRR III) ab 2025 wird die an uns gestellten Kapitalanforderungen auch bei gleichbleibendem Kreditvolumen erhöhen. Die Dotierung des Eigenkapitals aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 kann diesen Effekt nur teilweise kompensieren, so dass wir von einer moderat abnehmenden Gesamtkapitalquote ausgehen.

Unsere Kapitalplanung legt dar, dass wir bei der dargestellten Entwicklung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch weiterhin gut einhalten.

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2024 („gekürzte Fassung“)

AKTIVA	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6.215.177,82		5.815
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		1.100
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(1.100)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	6.215.177,82	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			86.105.062,60		61.949
b) andere Forderungen			1.250.000,00	87.355.062,60	1.250
4. Forderungen an Kunden				379.447.903,29	390.462
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	189.318.248,95				(182.990)
Kommunalkredite	18.843.672,41				(19.987)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					0
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		23.735.948,77			25.779
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	23.735.948,77				(24.758)
bb) von anderen Emittenten		14.215.195,24	37.951.144,01		24.278
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.964.039,57				(13.911)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	37.951.144,01	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				48.683.534,16	42.430
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			12.182.992,49		19.253
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.485.710,00	13.668.702,49	1.486
darunter: bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00				(1.400)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				25.300,00	25
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				933.750,00	1.167
darunter: Treuhandkredite	933.750,00				(1.167)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.931,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	3.931,00	0
12. Sachanlagen				3.406.287,05	3.639
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.068.393,13	1.283
14. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	16
Summe der Aktiva			579.759.185,55		579.932

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2024 („gekürzte Fassung“)

PASSIVA	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			43.883,82		134
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			40.761.765,05	40.805.648,87	45.692
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		90.552.635,36			104.606
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		265.797,68	90.818.433,04		321
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		270.627.706,93			278.717
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		105.482.626,19	376.110.333,12	466.928.766,16	80.017
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				933.750,00	1.167
darunter: Treuhandkredite	933.750,00				(1.167)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				485.026,28	520
6. Rechnungsabgrenzungsposten				98.263,09	23
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			5.537.445,00		5.730
b) Steuerrückstellungen			479.166,34		479
c) andere Rückstellungen			2.184.899,23	8.201.510,57	1.887
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				34.950.000,00	33.650
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	16.000,00				(16)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			3.263.279,04		3.370
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) Gesetzliche Rücklage		9.800.000,00			9.700
cb) Andere Ergebnisrücklagen		13.650.000,00	23.450.000,00		13.300
d) Bilanzgewinn			642.941,54	27.356.220,58	619
Summe der Passiva			579.759.185,55		579.932
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		842.881,10			1.116
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	842.881,10		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		6.354.405,92	6.354.405,92		18.168
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Zum vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Im vorliegenden Geschäftsbericht ist der Jahresabschluss in einer verkürzten Fassung dargestellt. Nach Beschlussfassung durch

die Vertreterversammlung werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Anhang und Bestätigungsvermerk sowie der Lagebericht im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2024 („gekürzte Fassung“)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	16.919.485,62				15.722
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	623.683,91	17.543.169,53			805
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	175,67				(0)
2. Zinsaufwendungen		2.846.424,73	14.696.744,80		1.884
darunter: erhaltene negative Zinsen	282,11				(0)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.135.905,80			1.103
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		379.529,59			441
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	2.515.435,39		0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		5.687.399,38			5.689
6. Provisionsaufwendungen		379.139,54	5.308.259,84		429
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			904.902,84		728
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	5.513.145,30				5.212
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.926.054,92	7.439.200,22			1.908
darunter: für Altersversorgung	930.947,99				(976)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		4.145.656,87	11.584.857,09		4.204
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			406.943,05		459
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			183.321,07		61
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		8.042.754,94			2.417
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	-8.042.754,94		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		664.084,54			0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	-664.084,54		50
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			0,00		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.543.382,18		7.963
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		577.592,25			2.120
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		24.262,92	601.855,17		29
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.300.000,00		5.200
25. Jahresüberschuss			641.527,01		615
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.414,53		4
			642.941,54		619
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
			642.941,54		619
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
29. Bilanzgewinn			642.941,54		619



FINANZEN
SIND UNSE-
RE STÄRKE.
QUALITÄT
IST UNSER
VERSPRE-
CHEN.





Volksbank im Harz eG
Sösepromenade 12-14
37520 Osterode am Harz
Tel.: 05522 5006-0
Fax: 05522 5006-2019
E-Mail: info@vbimharz.de

WhatsApp: 0151 111 789 31

www.vbimharz.de

www.facebook.com/VolksbankimHarz

www.instagram.com/VolksbankimHarz

www.linkedin.com/company/vbimharz

Design und Druck: Volksbank im Harz eG

Auszug aus der Chronik / Autorin :

Dr. Andrea Brinckmann,
Historiker-Genossenschaft eG, Hamburg